

## **B. Veranstaltungen in Berlin und Umland**

### **01) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

22. August 2019

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

17. Oktober 2019

**454    Freitag    18. Oktober 2019,    19:00 Uhr**

Thema    Theodor Fontane östlich der Oder. (Mit Medien).

Referent    Jörg L ü d e r i t z , Frankfurt (Oder)

Ort:    Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,

Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Aus Anlass des bevorstehenden 200. Geburtstages des bekannten Schriftstellers sollen seine Beziehungen zu Landschaften und deren Darstellung in seinem Schaffen in den Regionen dargestellt werden, die seit 1945 faktisch nicht mehr zu Deutschland gehören. Dazu zählen zahlreiche Texte des Autors, die neben den Kapiteln über Küstrin, Tamsel und Zorndorf sowie über eine Oderfahrt von Frankfurt (Oder) nach Schwedt in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ enthalten sind. So berichtete Fontane über seine Teilnahme am Treffen des Johanniterordens einschließlich Ritterschlag im Juni 1862, über den Aufenthalt von Ludwig Tieck in Ziebingen von 1809 bis 1819 oder über die Schlacht von Kunersdorf im Jahre 1759.

Auch im epischen Werk tauchen Texte mit Bezügen zu östlich der Oder auf, darunter im Roman „Vor dem Sturm“ mit Abschnitten, die in Küstrin und in Göritz handeln oder in „Mathilde Möhring“ ebenfalls zu Küstrin und zu Westpreußen (Stadt Woldenstein)\*. Außerdem gab es einen regen Briefwechsel mit Fontanes Tochter Mete, die von 1880 bis 1882 auf dem Gut Klein-Dammer im ostbrandenburgischen Kreis Züllichau-Schwiebus beschäftigt war. Schließlich galt der Schriftsteller Hanns von Zobeltitz aus Spiegelberg bei Lagow als Nachfolger von Theodor Fontane nach dessen Tod.- Der Referent kann zusätzlich von der Teilnahme der Konferenz „Theodor Fontane in Polen“ berichten, die 1998 im Schloss Tamsel östlich von Küstrin stattfand. Mitveranstalter war die „Landesgeschichtliche Vereinigung der Mark Brandenburg“. Ebenso begleitete er die Autorin Gisela Heller bei ihren Recherchen für das Buch „Unterwegs mit Fontane von der Ostsee bis zur Donau“ (NICOLAI) im Jahre 1993.

\*) Eine Stadt „Woldenstein“ in Westpreußen existiert gar nicht. Der Ort und sein Name sind fiktiv, jede geographische Zuordnung entfällt, da es keinerlei Anhaltspunkte gibt. Der Name könnte allenfalls an jenen der neumärkischen Stadt Woldenberg im Kreis Friedeberg, hart an der posenschen Grenze, angelehnt sein, doch das bedeutet praktisch nichts.

Jörg L ü d e r i t z wurde 1935 in Rostin (poln. Rościn) bei Soldin (poln. Myślibórz) in der Neumark geboren und stammt aus einer Lehrerfamilie. Sein Großvater war der neumärkische Regionalhistoriker und Sagensammler Paul Biens. Nach der Vertreibung aus der Heimat im Juli 1945 wurde zunächst bei der Großtante in Rüdersdorf bei Berlin der neue Wohnsitz. Seine Mutter war im Frühjahr 1945 von den Russen verschleppt worden, und sein Vater verstarb 1947 in einem sowjetischen Kriegsgefangenenlager. Er selbst konnte nur die mittlere Reife absolvieren und nahm 1951 die Lehre als Sortimentsbuchhändler auf, Diesem Beruf blieb er bis zum Eintritt in den Vorruhestand Ende 1991 treu, unterbrochen nur von einer politischen Zuchthausstrafe zwischen 1957 und 1959. Seine Autobiografie erschien 2009 als Projekt der Universität Posen auf Polnisch und 2012 beim Trescher Verlag Berlin.

Außerdem veröffentlichte der Referent 13 Publikationen über die Neumark, darunter Reiseführer.

Jörg Lüderitz



## 02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin      Ruf: 030/257 97 533 Büro  
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109      www.ostmitteleuropa.de  
Postbank Berlin      post@ostmitteleuropa.de  
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533;  
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising;  
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

21. Juni .2019

**455**      **Freitag**      **15. November 2019,**      **19:00 Uhr**  
**Thema**      **Märchen aus Schlesien und Böhmen.** Lesungen im Rahmen  
der 30. Berliner Märchentage. *(Mit Medien).*  
**Es lesen**      Mitglieder und Märchenfreunde für Kinder und Erwachsene  
ab 10 Jahren  
**Ort:**      Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Vor 30 Jahren wurde ein Märchen wahr – das geteilte Deutschland wurde wieder ein Mutter-, ein Kinder-, ein Vaterland! Die Berliner Mauer fiel und die BERLINER MÄRCHENTAGE wurden geboren! Märchen sind Brücken, die über alle Grenzen hinweg Begegnungen zwischen Fantasie und Wirklichkeit, zwischen verschiedenen Epochen, zwischen Orient und Okzident und vor allen Dingen zwischen verschiedenen Kulturen und Menschen ermöglichen.

Diese einzigartige Fähigkeit wollen wir mit unserem Jubiläumsfestival feiern! Die BERLINER MÄRCHENTAGE feiern mit der Einigung Deutschlands gleichzeitig ihr 30-jähriges Jubiläum, denn das Festival entstand unter dem Motto „Märchen überwinden Grenzen“ anlässlich des Mauerfalls!

Berlin ist eine multikulturelle Stadt, in der sich die BERLINER MÄRCHENTAGE seit 30 Jahren behaupten und bei denen bisher fast 4,5 Millionen kleine und große Besucher\*innen willkommen waren. Das Publikum kommt aus allen Teilen der Welt, spricht die unterschiedlichsten Sprachen und hat die mannigfaltigsten kulturellen Hintergründe. Trotzdem können alle gemeinsam den Märchen und Geschichten lauschen, weil Märchen der kleinste gemeinsame Nenner zwischen den Kulturen sind. Denn die Wünsche und Träume aller Menschen sind gleich: Jeder möchte in Frieden leben, gesund sein, geliebt werden und genug zu essen haben.

Märchen zeigen auf, dass man alles schaffen kann, wenn sich zu Entschlossenheit und Mut aktives Handeln gesellt, wenn man sich gute Freunde sucht, sich gegenseitig hilft und zusammenhält. Dann gibt es keine Grenzen mehr: Der arme Müllerbursche heiratet die Prinzessin und ein gestiefelter Kater wird Minister. Ob nun von der „kleinen Meerjungfrau“ oder von „Arielle“ erzählt wird, ob die Heldin „Cinderella“ oder „Aschenputtel“ heißt, die Märchen sind ein eigenes Fantasie-Universum, das keine Grenzen kennt und in dem jeder willkommen ist.

„Das menschliche Streben sollte keine Grenzen kennen. Wie schlimm das Leben auch sein mag, wo Leben ist, da ist auch Hoffnung“

(Stephen Hawking)

(Quelle: [http://www.maerchenland.de/berliner\\_maerchentage/vorschau\\_maerchentage.html](http://www.maerchenland.de/berliner_maerchentage/vorschau_maerchentage.html), abgerufen am 14.06.2019, 13:40 Uhr).



**01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen**

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher  
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

17. Oktober 2019

**318**     Montag     **18. November 2019,**     **18.30 Uhr**  
          Thema     Märchen aus Ost- und Westpreußen. Eine Veranstaltung im  
                          Rahmen der 30. Berliner Märchentage. (Mit Medien).  
Es lesen     Mitglieder und Märchenfreunde für Kinder und Erwachsene  
                          ab 10 Jahren

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.  
**Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Vor 30 Jahren wurde ein Märchen wahr – das geteilte Deutschland wurde wieder ein Mutter-, ein Kinder-, ein Vaterland! Die Berliner Mauer fiel und die BERLINER MÄRCHENTAGE wurden geboren! Märchen sind Brücken, die über alle Grenzen hinweg Begegnungen zwischen Fantasie und Wirklichkeit, zwischen verschiedenen Epochen, zwischen Orient und Okzident und vor allen Dingen zwischen verschiedenen Kulturen und Menschen ermöglichen.

Diese einzigartige Fähigkeit wollen wir mit unserem Jubiläumsfestival feiern! Die BERLINER MÄRCHENTAGE feiern mit der Einigung Deutschlands gleichzeitig ihr 30-jähriges Jubiläum, denn das Festival entstand unter dem Motto „Märchen überwinden Grenzen“ anlässlich des Mauerfalls! Berlin ist eine multikulturelle Stadt, in der sich die BERLINER MÄRCHENTAGE seit 30 Jahren behaupten und bei denen bisher fast 4,5 Millionen kleine und große Besucher\*innen willkommen waren. Das Publikum kommt aus allen Teilen der Welt, spricht die unterschiedlichsten Sprachen und hat die mannigfaltigsten kulturellen Hintergründe. Trotzdem können alle gemeinsam den Märchen und Geschichten lauschen, weil Märchen der kleinste gemeinsame Nenner zwischen den Kulturen sind. Denn die Wünsche und Träume aller Menschen sind gleich: Jeder möchte in Frieden leben, gesund sein, geliebt werden und genug zu essen haben.

Märchen zeigen auf, dass man alles schaffen kann, wenn sich zu Entschlossenheit und Mut aktives Handeln gesellt, wenn man sich gute Freunde sucht, sich gegenseitig hilft und zusammenhält. Dann gibt es keine Grenzen mehr: Der arme Müllerbursche heiratet die Prinzessin und ein gestiefler Kater wird Minister. Ob nun von der „kleinen Meerjungfrau“ oder von „Arielle“ erzählt wird, ob die Heldin „Cinderella“ oder „Aschenputtel“ heißt, die Märchen sind ein eigenes Fantasie-Universum, das keine Grenzen kennt und in dem jeder willkommen ist.

„Das menschliche Streben sollte keine Grenzen kennen. Wie schlimm das Leben auch sein mag, wo Leben ist, da ist auch Hoffnung“

(Stephen Hawking)

(Quelle: [http://www.maerchenland.de/berliner\\_maerchentage/vorschau\\_maerchentage.html](http://www.maerchenland.de/berliner_maerchentage/vorschau_maerchentage.html), abgerufen am 14.06.2019, 13:40 Uhr).

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen



**03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen**  
**- Frauengesprächskreis -**

**Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38**

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an  
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

**Ort:** „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“

Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

**SDG**

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



**S U D E T E N D E U T S C H E   G E S E L L S C H A F T   e . V .**

Peter Josef Vanča  
1. Vorsitzender der SDG  
13189 Berlin, Berliner Str. 67  
Ruf: 030-859 72 667  
Email : [petervanca@web.de](mailto:petervanca@web.de)

**04) Aktuelle Veranstaltungen sind in Planung**





# Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

[gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de](mailto:gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de); Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, [rschneider@web.de](mailto:rschneider@web.de))

[www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)

## 05) Pommersche Schlösser und Herrensitze des Spätmittelalters und der Renaissance

Ein Vortrag von Dr. Sabine B o c k , Schwerin

**Mittwoch, 30. Oktober 2019, 19:00 - 20:30 Uhr**

Ort: Raum 013 der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstr. 26, Berlin-Mitte, Nähe Hackescher Markt.

In den ersten anderthalb Jahrhunderten wurde in Pommern außerordentlich viel gebaut. Jeder neue Herzog begründete ein Haus, das bedeutete in den meisten Fällen auch die Errichtung eines ›Neuen Hauses‹ an der jeweiligen Residenz. Mit den außerdem entstehenden Lust- und Jagdschlössern sowie den Witwensitzen konnten bisher mehr als sechzig Bauvorhaben nachgewiesen werden, die durch die Herzöge, ihre Gemahlinnen und Witwen zwischen den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts und dem Aussterben des Greifengeschlechts 1637 veranlasst wurden.

Eine Übersicht darüber, wie viele neue Herrenhäuser sich der in dieser Zeit errichten ließ, gibt es nicht. Doch in der Frühen Neuzeit entstanden Gutshöfe, zu denen wohl in den meisten Fällen auch neue Wohnhäuser gehört haben werden. Man baute entweder Feste



Häuser, die noch der Tradition der Wehrhaftigkeit von Adelssitzen verpflichtet waren, oder komfortable Herrenhäuser, die auch den Ansprüchen der Repräsentation dienten. Die erhaltenen Bauten zeugen vom hohen Selbstbewusstsein ihrer Bauherren. Es ist zu fragen, ob Vorbilder ausgemacht werden können, welche Beziehungen es zwischen herzoglichen Bauten und solchen des Adels und zwischen ihren Bauherren bestanden.



## **Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe Berlin-Brandenburg**

Geschäftsstelle:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Geschäftszeit: Di, Do 15 - 18 Uhr  
Ruf: 030-26 55 2020  
MAIL: [landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de](mailto:landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de)

**Kulturreferent:**  
Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-891 73 70

*Für den hier berichteten Zeitabschnitt wurden keine Veranstaltungen gemeldet!*

### **Breslau Stammtisch Berlin**



- o "Eicheneck"  
Mahlsdorfer Straße 68  
12555 Berlin - Treptow-  
Köpenick
- Wann Die Treffen finden jeden  
zweiten Mittwoch des  
Monats in der Zeit von  
13:00 bis 16:00 Uhr statt.  
Zu jedem Stammtisch gibt  
es einen Vortrag. Der  
Vortrag beginnt 14:00 Uhr.
- Kontakt** egon.hoecker(at)gmx.de

**07) Verlorene Bilder – verlorene Leben.**  
Der Breslauer Kunstsammler Max Silberberg ((\*1878 - †1945))

Mit Egon Höcker

**Mittwoch, den 13. November 2019, 14:00 Uhr**

*Der nächste Stammtisch-Termin: 11.12.2019*



**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

**08) Nicht nur Bauhaus. Neues Bauen in (Ost-)Mitteleuropa**

Vortrag von PD Dr. Beate Störtkuhl, Oldenburg

**Mittwoch, den 23. Oktober 2019, 18:00 Uhr**

Urania Berlin e.V., An der Urania 17, 10787 Berlin

Eintritt: 9,50 €, ermäßigt: 8,00 €; Mitglieder: 5,50 €, Schüler, Studenten: 4,50 € ►



Dem Kommunikationstalent von Walter Gropius ist es zu verdanken, dass die Architekturmoderne der 1920er und 30er Jahre oft unter dem Schlagwort „Bauhausstil“ subsumiert wird. Das 100jährige Bauhaus-Jubiläum 2019 gibt Anlass, dieses Bild zu erweitern und auch andere Knotenpunkte der Moderne und deren Vernetzungen in den Fokus zu nehmen.

Der Vortrag nimmt insbesondere das östliche Europa in den Blick, wo nach dem Ersten Weltkrieg in den neu konstituierten Staaten das Neue Bauen zum Symbol von Fortschrittlichkeit und wirtschaftlichem Erfolg wurde. Ungeachtet der politischen Antagonismen zwischen den untergegangenen Imperien und den neuen Nationalstaaten blieben künstlerische Verbindungen über die neu gezogenen Grenzen hinweg bestehen, etwa zwischen den russischen Konstruktivisten und der polnischen Avantgarde, oder sie wurden neu geknüpft, wie zwischen der Breslauer und Warschauer Architektenszene.

**Beate Störkuhl** studierte Kunstgeschichte, Archäologie und Romanistik in München; Studienaufenthalte in Krakau (Kraków) und Breslau (Wrocław); 1991 Promotion, 2012 Habilitation.

Seit 1992 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Privatdozentin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

#### Pressekontakt

Dr. Claudia Tutsch  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135  
14467 Potsdam  
T: +49 (0)331 20098-14  
F: +49 (0)331 20098-50  
E-Mail: [tutsch@kulturforum.info](mailto:tutsch@kulturforum.info)



## 09) Entgrenzung. Deutsche auf Heimatsuche zwischen Württemberg und Kaukasien. Ausstellungseröffnung mit Vortrag

**Donnerstag, 24. Oktober 2019, 19:00 Uhr**

Evangelische Kirchengemeinde Am Humboldtthain  
Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin-Gesundbrunnen



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

### ENTGRENZUNG



Deutsche auf Heimatsuche  
zwischen Württemberg  
und Kaukasien

Ein relativ unbekanntes Kapitel russlanddeutscher Geschichte stellt die Ansiedlung Deutscher in Südkaukasien dar, die sich 2017–2019 zum 200. Mal jährt. Obwohl die Anzahl der bäuerlichen und in Städten lebenden Deutschen in Südkaukasien vergleichsweise gering war – bei ihrer Deportation 1941 waren es rund 50000 –, haben sie in der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung der Region tiefe Spuren hinterlassen. Nicht nur im städtischen Bereich, insbesondere in der Architektur der Hauptstädte Tiflis/Tbilissi und Baku, sind sie bis heute kaum übersehbar; auch bei der Industrialisierung der Region spielten deutsche Firmen eine wichtige Rolle. Außerdem hatten die Siedler einen überdimensional großen Anteil am Gedeihen der Wein- und Spirituosenproduktion sowohl im Russischen Reich als auch in der frühen Sowjetunion. Dem hinterlassenen Erbe stellen sich seit 1991 die jungen Nationalstaaten Georgien und Aserbaidschan gemeinsam mit der Bundesrepublik Deutschland. Hierzu soll unsere Ausstellung einen Beitrag leisten.

1817/1818 erreichten deutsche Siedler überwiegend aus Württemberg Südkaukasien und gründeten dort bis 1819 acht Kolonien. Aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums ihrer Ankunft wurde die vom Auswärtigen Amt geförderte Ausstellung 2017 in Berlin eröffnet und wird anschließend bis 2018 an weiteren Orten in Deutschland, Aserbaidschan, Georgien und der Ukraine der Öffentlichkeit präsentiert.

Zentrale Themen der Ausstellung sind: Ursachen der Auswanderung aus Württemberg, Ankunft, zaristische Einwanderungspolitik und Aufbau von Siedlungsstrukturen im multikulturellen Umfeld Südkaukasiens, gesellschaftliches, religiöses und ökonomisches Leben in den Mutter- und zahlreichen Tochterkolonien, städtisches Leben und Unternehmertum in Tiflis und Baku, Veränderungen durch den Ersten Weltkrieg, Bürgerkrieg und Revolutionen, die Sowjetisierung und ihre Auswirkungen auf Gemeinschaft und Wirtschaft unter ländlichen und städtischen Deutschen, Verfolgung und Deportation nach Kasachstan und Sibirien und die Folgen bis in die Gegenwart.



## **Seite 94 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 757 vom 17.10.2019**

Heute sind noch zahlreiche materielle und immaterielle Denkmäler deutsch-kaukasischer Beziehungsgeschichte in Südkasien erhalten, die für die Zukunft bewahrt werden sollen. Eine gemeinsame Erinnerungskultur kann im Rahmen der Östlichen Partnerschaft einen Beitrag zu einer in mehrfacher Hinsicht »entgrenzten« Verständigung zwischen den Menschen aus der Europäischen Union, besonders denen aus Deutschland, und den Bürgern Südkasians leisten. Es werden auch Erinnerungen wach an deutschstämmige Umsiedler aus der ehemaligen UdSSR in den 1990er Jahren nach Berlin, auch hier zu uns ins Brunnenviertel – Nachbarn, die teilweise weiterhin hier leben.

In der Ausstellung und in Vorträgen werden u. a. auch die Aktivitäten der damaligen christlichen Kirchen zur Gründung von Gemeinden und beim Bau von Kirchengebäuden behandelt.

### **Programm**

19:30 Uhr

Eröffnung in der Himmelfahrtkirche in Berlin Wedding mit

- Einführungsvortrag von Frau Prof. Dr. Eva-Maria Auch, Humboldt-Universität zu Berlin

### **weitere Termine und Besichtigungszeiten**

- Do., 31.10., 12–13 Uhr, Ausstellung geöffnet, 18:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
- Do., 7.11., 12–13 Uhr, Ausstellung geöffnet
- Mo. 11.11., 18:30 Uhr  
Vortrag: »Glauben der Menschen im Kaukasus und ihre Kirchen« von Gerhard Ballewski, Dipl.Verw.wirt, Leiter des KIDOK-Dokumentationsbüros anschließend Diskussion und Besichtigung der Ausstellung zwischen 19.15–20.00 Uhr
- Do., 14.11., 12–13 Uhr, Ausstellung geöffnet
- Do., 21.11., 12–13 Uhr, Ausstellung geöffnet
- So., 24.11., 12–13 Uhr, Ausstellung geöffnet
- Sonntags ist jeweils nach den Gottesdiensten um 11 Uhr die Ausstellung bis 13 Uhr geöffnet.

### **Ausstellung**

Die Ausstellung [Entgrenzung – Deutsche auf Heimatsuche zwischen Württemberg und Kaukasien](#) wird vom 25. Oktober bis 24. November 2019 in der Evangelischen Kirchengemeinde Am Humboldthain gezeigt.

**Zur Ausstellung ist ein Katalog in deutscher, englischer, aserbaidshanischer und georgischer Sprache erschienen.**

Die Ausstellung entstand in Kooperation des Deutschen Kulturforums östliches Europa mit dem [Kultur- und Wissenschaftsverein EuroKauAsia e. V.](#) und dem [Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin](#). Sie wurde finanziert durch das [Auswärtige Amt](#).

Michael Kindsgrab, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Aserbaidshan

Gezeigt in Zusammenarbeit mit der [Evangelischen Kirchengemeinde Am Humboldthain](#)

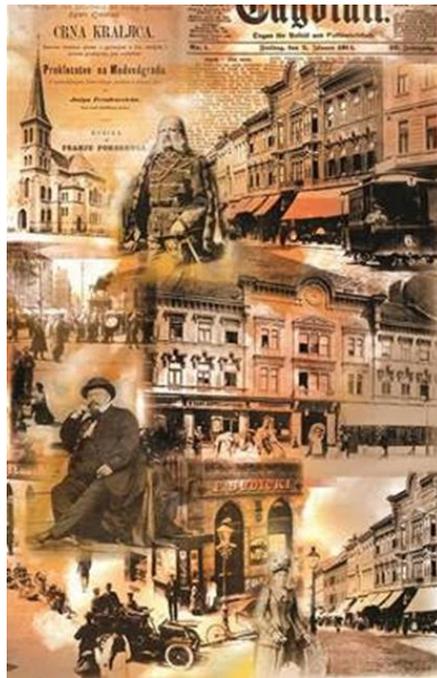


## 10) Deutsche in Zagreb und Umgebung durch die Jahrhunderte

Eine Ausstellung der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien. Vernissage

Dienstag, 05. November 2019, 19:30 Uhr

Botschaft der Republik Kroatien, Ahornstraße 4, 10787 Berlin



Die deutsche Minderheit in Kroatien ist eine von insgesamt 22 anerkannten nationalen Minderheiten. Nachdem Kroatien 1991 ein unabhängiger Staat wurde, gründete eine Gruppe deutschstämmiger Personen 1992 die *Deutsche Gemeinschaft*, einen gemeinnützigen Verein, der sich für die Belange der deutschen Minderheit in Kroatien einsetzt. Hauptsitz des Vereins ist Esseg/Osijek und ein weiterer befindet sich in der Hauptstadt Zagreb. Die Mehrheit der Menschen deutscher Herkunft lebt heute im Osten Kroatiens, in Slawonien. Ein Teil ließ sich auch in anderen Regionen Kroatiens nieder. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die deutsche Minderheit zu einer Gruppe von wenigen Tausend Personen geschrumpft, doch ist sie durch ihre vielfältigen kulturellen Tätigkeiten, ihre Konzerte und Tagungen, die deutschsprachigen Zeitschriften und Ausstellungen im In- und Ausland präsent.

Die Wanderausstellung *Deutsche in Zagreb und Umgebung durch die Jahrhunderte* zeigt auf 22 reich bebilderten Tafeln die Geschichte der ersten Einwanderer (Bauern, Handwerker und Bergleute), bedeutender deutscher Familien (Praunsparg, Reiser, Wiesner, Schmidtchen u. a.) sowie Großgrundbesitzer und Grafenfamilien (Auersperg, Thurn und Taxis u. a.), renommierter Ärzte und Apotheker, Bürgermeister, Wissenschaftler, Bischöfe, Kaffeehausbesitzer, Musiker, Künstler und Architekten bis hin zu deutschstämmigen Persönlichkeiten des kulturellen Lebens heute.



## Grußworte

*Ivan Bojanić*, Geschäftsträger a. i., Botschaft der Republik Kroatien in Berlin

*Dr. Bernd Fabritius*, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

*Dr. Harald Roth*, Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa

## Einführung

*Vladimir Ham*, Vorsitzender der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien

*Goran Beus Richembergh*, Vertreter der deutschen Minderheit in der Gespanschaft Zagreb

## Anmeldung zur Vernissage bis 30. Oktober 2019

Tel. +49(0)331/200 98-0  
[deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, der [Botschaft der Republik Kroatien](#) und der [Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten](#)

## Kontakt

Dr. Ingeborg Szöllösi  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135  
D – 14467 Potsdam  
T: +49 (0)331 20098-11  
F: +49 (0)331 20098-50  
E-Mail: [szoelloesi@kulturforum.info](mailto:szoelloesi@kulturforum.info)



## Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

[Hardenbergstraße 22-24](#)  
[10623 Berlin](#)

Tel.: (030) 90227-4966

Fax: (030) 90227-4960

<https://www.berlin.de/politische-bildung/>

## Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
jeweils 10.00 – 18.00 Uhr



## 11) Zehn Jahre Östliche Partnerschaft der EU: Im Osten mehr als Nachbarn? Vortrag und Diskussion

Impulsvortrag von Dr. Hans Jörg Schrötter

**Montag, 28. Oktober 2019, 18:30 Uhr**

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

2009 startete die EU mit den sechs postsowjetischen Staaten Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldau, Ukraine und Weißrussland die Östliche Partnerschaft, um die politische Assoziierung und wirtschaftliche Integration zu fördern. Welche Rolle kann die EU spielen, um positive Entwicklungen in den Ländern der östlichen Partnerschaft zu unterstützen? Welche Interessen hat die EU, welche Interessen hat Russland in der Region? Zum 10-jährigen Jubiläum der Östlichen Partnerschaft sagte Ratspräsident Donald Tusk: „Wir sind nicht nur Nachbarn – wir sind Mitglieder derselben europäischen Familie“. Doch das Familienleben ist nicht konfliktfrei. Zwischen Armenien und Aserbaidschan gibt es Konflikte. Georgien, Moldau und die Ukraine sind durch Konflikte mit Russland geprägt und Weißrussland wird als letzte Diktatur Europas bezeichnet. Wie kann die EU zur Konfliktlösung beitragen und gleichzeitig im schwierigen Verhältnis zu Russland ihre Interessen wahren?

Auf diese Fragen blicken wir aus armenischer, deutscher und russischer Perspektive.

- Mitwirkende:  
Impulsvortrag: **Dr. Hans Jörg Schrötter** (Jurist und Autor)  
Diskussion mit:
  - **Irina Ghulinyan-Gerz** (Journalistin)
  - **Dr. Dmitri Stratievski** (Historiker und Politologe)Moderation: **Reinhard Fischer** (EDIC in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung)
- Kooperationspartner:  
Eine Veranstaltung des Europe Direct Informationszentrums Berlin (EDIC)
- Datum:  
Montag, 28. Oktober 2019
- Zeit:  
18.30 bis 20.30 Uhr
- Ort:  
, Besuchszentrum
- Entgelt:  
Die Teilnahme ist entgeltfrei.
- Anmeldung:  
Melden Sie sich bitte [online](#) an.
- Ansprechperson:  
Reinhard Fischer, reinhard.fischer@senbjf.berlin.de; Telefon (030) 90227 4962

## 12) Von der Konfrontation zur Kooperation? Herausforderungen und Perspektiven für die europäisch-russischen Beziehungen

Diskussion

**Donnerstag, 07. November 2019, 18:30 Uhr**

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin



## Seite 98 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 757 vom 17.10.2019

Die Annexion der Krim, russische Einflussnahme auf Wahlen im Westen, die russische Militärpräsenz in Syrien: die europäisch-russischen Beziehungen sind belastet und die Frage, wie das Verhältnis zu Russland entwickelt werden soll, wird in der Europäischen Union, in der NATO und in der deutschen Öffentlichkeit kontrovers diskutiert.

- Podium:

Es diskutieren:

- Justynya Gotkowska (Center for Eastern Studies, Warschau, angefragt)
- Jürgen Hardt, MdB (Außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU Fraktion, angefragt)
- Tobias Pflüger, MdB (Friedenspolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke, angefragt)
- Kooperationspartner:  
Europäische Akademie Berlin, Europe Direct Informationszentrum Berlin
- Datum:  
Donnerstag, 7. November 2019
- Zeit:  
18.30 bis 20.30 Uhr
- Ort:  
Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin, Besuchszentrum
- Entgelt:  
Die Teilnahme ist entgeltfrei.
- Anmeldung:  
Melden Sie sich bitte [hier](#) an.
- Ansprechperson:  
Reinhard Fischer, [reinhard.fischer@senbjf.berlin.de](mailto:reinhard.fischer@senbjf.berlin.de); Telefon (030) 90227 4962

### **13) Schaukel statt Brücke? Die türkische Außenpolitik zwischen NATO und Nahost**

Podiumsdiskussion

Dienstag, 12. November 2019, 18:30 Uhr

Die Stellenbeschreibung ist klar und einfach: Eine Brücke soll die Türkei für die NATO sein, eine Verbindung nach Vorderasien – ein Vorbild für die Verbindung von Islam, Demokratie und Moderne. Für lange Zeit hat die Türkei diese Aufgabe zuverlässig erfüllt. Doch in den letzten Jahren sorgt Ankara nicht nur, aber auch mit seiner Außen- und Sicherheitspolitik international für Stirnrünzeln.

Nach Jahrzehnten einer klaren Westorientierung verlegte sich die türkische Regierung ab 2010 darauf, eine Führungsrolle in der islamischen Welt anzustreben. Nach dem Scheitern dieser Politik verfolgt Präsident Erdogan in jüngster Zeit eine Politik der wechselnden Allianzen: Dabei spielen mal die religiöse Identität, mal wirtschaftliche Interessen, mal der Wunsch nach internationalem Prestige die entscheidende Rolle dafür, dass die Türkei nicht immer an der Seite der NATO-Partner, sondern durchaus auch an der Seite Russlands oder



## Seite 99 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 757 vom 17.10.2019

Teherans agiert. Insbesondere der Kauf eines Boden-Luft-Raketen-Systems von Russland und Erdogans Pläne, militärisch gegen die kurdischen US-Verbündeten in Syrien vorzugehen, haben zuletzt grundsätzliche Fragen aufgeworfen.

- Steht die Türkei davor, ihre traditionelle Westbindung und die NATO-Mitgliedschaft gänzlich aufzugeben?
- Welche Folgen hat die aktuelle türkische Außenpolitik für Frieden und Sicherheit, insbesondere in Syrien und dem Nahen Osten?
- Welche Strategie verfolgt Russland mit dem neuen Freund in Ankara – und was bedeutet die Zusammenarbeit mit Teheran?
- Welche Rolle spielt die „Kurdenfrage“ in den politischen Strategien der arabischen Staaten – und wie steht der Westen dazu?
- Muss die NATO eine Revision der türkischen Außen- und Sicherheitspolitik einfordern – und wenn ja: Mit welchen Erfolgsaussichten?

- Podium:

N.N.

- Kooperationspartner:

Diese Veranstaltung findet in der Reihe „Europa antwortet“ der Europäischen Akademie Berlin in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und dem Europe Direct Informationszentrum Berlin in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung statt.

- Datum / Zeit

Dienstag, 12. November 2019, 18:30 bis 20:30 Uhr

- Ort:

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin, Besuchszentrum

- Entgelt:

Die Teilnahme ist entgeltfrei.

- Anmeldung:

Melden Sie sich bitte [hier](#) an.

- Ansprechperson:

Reinhard Fischer, reinhard.fischer@senbjf.berlin.de; Telefon (030) 90227 4962





Büro- und Postanschrift:  
**Bundeszentrale für politische Bildung**  
**Dienstszitz Berlin**  
Friedrichstraße 50 / Checkpoint Charlie  
10117 Berlin

**Die bpb besuchen: Medienzentrum Berlin**  
Medien- und Kommunikationszentrum Berlin  
Krausenstraße 4  
Ecke Friedrichstraße  
10117 Berlin  
Tel +49 (0)30 25 45 04-0  
Fax +49 (0)30 25 45 04-422  
Email: [info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)

**Öffnungszeiten:**  
Montag: 10.00 - 16.00 Uhr  
Dienstag - Donnerstag: 10.00 - 18.00 Uhr  
Freitag: 9.00 - 14.00 Uhr

**14) Überwachungskapitalismus und Demokratie. Vortrag von Shoshana Zuboff:**

Podium/Vortrag

**Mittwoch, 06. November 2019, 19:00 Uhr**



Shoshana Zuboff: Überwachungskapitalismus und Demokratie (© bpb)



Erhebungen und Analysen von Daten verändern die Funktionsweise von Wirtschaft. Aber sind diese Veränderungen so grundlegend, dass sie zur Entstehung einer neuen Form des Kapitalismus geführt haben – dem Überwachungskapitalismus? Wenn das Verhalten von Menschen immer transparenter wird, welche Bedeutung kommt Vertrauen dann zu? Sind Individuen nur ein Anhängsel der digitalen Maschine, Objekte neuer Mechanismen, die nach den Bestimmungen des Privatkapitals belohnen und bestrafen? Wie verändert sich der soziale Zusammenhalt, wenn Menschen als Arbeitskräfte überflüssig werden, während ihre Daten weiterhin als Wert-Quelle in lukrativen neuen Märkten fungieren, die mit Prognosen des menschlichen Verhaltens handeln? Wie können wir das kontrollieren, was wir noch nicht verstehen?

**Shoshana Zuboff** ist Sozialwissenschaftlerin und Autorin. Jedes ihrer Bücher wird als Signal für eine neue Epoche in der technologischen Gesellschaft gehandelt. Ihr jüngstes Buch, *The Age of Surveillance Capitalism*, enthüllt eine Welt, in der Technologieanwender\*innen keine Kund\*innen mehr sind, sondern der Rohstoff für ein völlig neues Wirtschaftssystem. Zuboff ist emeritierte Charles Edward Wilson Professorin an der Harvard Business School und war von 2014-2016 Fakultätsassoziierte am Berkman-Klein Center for Internet and Society an der Harvard Law School. Die Veranstaltung wird moderiert von **Tobi Müller**.

### **Making sense of the digital society**

Der derzeit rapide voranschreitende technologische Wandel ruft enorme Ungewissheiten hervor. Umfassende Erklärungen werden notwendig, um die Veränderungen besser verstehen und eine gemeinsame Zukunft gestalten zu können. Das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) und die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) führen daher auch in diesem Jahr die 2017 ins Leben gerufene Redenreihe Making sense of the digital society fort.

Ziel ist es, eine europäische Perspektive auf den gegenwärtigen Transformationsprozess unserer Zeit und dessen gesellschaftliche Auswirkungen zu entwickeln. Die erste Rednerin in diesem Jahr war die Soziologin **Eva Illouz**, gefolgt von **Dirk Baecker**, **José van Dijck** und **Louise Amoore**.

### **Agenda**

- 18:30  
Einlass
- 19:00 – 19:15  
Begrüßung und Einführung
- 19:15 – 20:00  
Überwachungskapitalismus und Demokratie – Shoshana Zuboff
- 20:00 – 21:00  
Moderiertes Gespräch und Fragen aus dem Publikum – Shoshana Zuboff und Tobi Müller
- 21:00 – 22:00  
Get-together
- **Ort**  
Urania Berlin  
An der Urania 17  
10787 Berlin



**Veranstalter**

bpb, Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG)

**Anmeldung**

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt. Es wird eine Simultanübersetzung Deutsch - Englisch angeboten.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung über die Website unseres Kooperationspartners ist notwendig.

**Anmeldung bei**

Die Anmeldung erfolgt über:

<https://www.hiig.de/events/shoshana-zuboff/>

**Kontakt**

[sascha.scheier@bpb.de](mailto:sascha.scheier@bpb.de)

# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

**Geschäftszeiten**

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: [buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **15) Mythos »1989«**

Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Martin Sabrow, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Schwerpunkt: "#RevolutionTransformation"

**Montag, 28. Oktober 2019, 18:00 - 20:00 Uhr**

**Veranstalter**

Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin

Stiftung Berliner Mauer

Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur





### **Ringvorlesung "1989 - (k)eine Zäsur?"**

Vor 30 Jahren wurden die kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa überwunden. Seitdem steht die Chiffre »1989« für das Wunder der friedlichen Revolution und das Versprechen demokratischer Freiheiten. Tatsächlich hat der revolutionäre Aufbruch zwar umfassende politische und gesellschaftliche Umwälzungen bewirkt. Doch langfristig wurden damit in den Ländern des ehemaligen »Ostblocks« auch Entwicklungen angestoßen und Bewegungen mobilisiert, die die Werte und erkämpften Rechte von damals heute wieder in Frage stellen. Dabei schrecken ihre Vertreter nicht davor zurück, für ihre Anliegen auch mit einstigem Revolutions-Vokabular zu werben. Das Jubiläum bietet die Chance einer doppelten Neuvermessung. Die Ringvorlesung diskutiert erstens »1989« als Teil einer »langen Wende« von der geteilten Welt zum geeinten Europa und zweitens als Referenzpunkt gesellschaftlicher Krisenentwicklungen der Gegenwart. Damit eröffnet die Vortragsreihe neue Perspektiven auf das »Erbe von 1989« und eine Standortbestimmung sowohl der Berliner Republik als auch des heutigen Europas.

### **Ort der Veranstaltung**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Veranstaltungssaal  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin



**16) Politische Kultur im Wandel? Der Populismus in Ostmitteleuropa und seine Vorgeschichte**

Öffentlicher Vortrag von Dieter Segert, Wien  
Schwerpunkt: "#RevolutionTransformation"

**Mittwoch, 13. November 2019, 18:00 - 20:00 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, 10117 Berlin

**Veranstalter**

Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin

Stiftung Berliner Mauer

Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Ringvorlesung "1989 - (k)eine Zäsur?"**

Vor 30 Jahren wurden die kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa überwunden. Seitdem steht die Chiffre »1989« für das Wunder der friedlichen Revolution und das Versprechen demokratischer Freiheiten. Tatsächlich hat der revolutionäre Aufbruch zwar umfassende politische und gesellschaftliche Umwälzungen bewirkt. Doch langfristig wurden damit in den Ländern des ehemaligen »Ostblocks« auch Entwicklungen angestoßen und Bewegungen mobilisiert, die die Werte und erkämpften Rechte von damals heute wieder in Frage stellen. Dabei schrecken ihre Vertreter nicht davor zurück, für ihre Anliegen auch mit einstigem Revolutions-Vokabular zu werben. Das Jubiläum bietet die Chance einer doppelten Neuvermessung. Die Ringvorlesung diskutiert erstens »1989« als Teil einer »langen Wende« von der geteilten Welt zum geeinten Europa und zweitens als Referenzpunkt gesellschaftlicher Krisenentwicklungen der Gegenwart. Damit eröffnet die Vortragsreihe neue Perspektiven auf das »Erbe von 1989« und eine Standortbestimmung sowohl der Berliner Republik als auch des heutigen Europas.



**Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin**

Schillerstr. 59  
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: +49 (0)30 713 89 213  
Fax: +49 (0)30 713 89 201  
vorstand@dpgberlin.de

Bürozeiten:  
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr



17) Deutsche und polnische Weihnachtslieder  
Musik

Donnerstag, 05. Dezember 2019, 19:00 Uhr



mit dem Deutsch-Polnischen Chor „Spotkanie“ (Berlin)

**Eintritt:** frei bei Anmeldung unter [berlin@instytutpolski.org](mailto:berlin@instytutpolski.org)

**Ort:** Polnisches Institut, Burgstr. 27, 10178 Berlin

Tief eingetaucht in die festliche Stimmung der ersten Adventwoche sind die Zuhörer/innen herzlich dazu eingeladen, bei einem Glas Glühwein und frisch gebackenen Lebkuchen nicht nur wunderschöne Weihnachtslieder zu hören, sondern diese ganz im Sinne des vorweihnachtlichen Zusammenrückens mitzusingen.

„Spotkanie“ ist das polnische Wort für Begegnung. Etwa 40 Sängerinnen und Sänger mit und ohne Polnisch-Kenntnisse treffen sich wöchentlich zur gemeinsamen Chorprobe. Klassische Lieder und Volksmusik aus beiden Ländern bilden den größten Teil des Repertoires des Chores, der bereits seit fast 30 Jahren unter dem Dach der Leo-Borchard-Musikschule Steglitz-Zehlendorf aktiv ist. Zu hören ist der Chor bei regelmäßigen Auftritten in Berlin und dem Umland. Einmal im Jahr besuchen die Sänger/innen das benachbarte Polen, um auch hier Konzerte zu geben.

Chorleiterin und Dirigentin: **Agnieszka Wolf**

Veranstalter: Polnisches Institut Berlin in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Chor „Spotkanie“ Berlin

Info: [www.deutsch-polnischer-chor-berlin.eu](http://www.deutsch-polnischer-chor-berlin.eu)

**Spotkanie**  
Niemiecko-Polski Chór z Berlina  
Deutsch-Polnischer Chor Berlin

 **LEO BORCHARD  
MUSIKSCHULE**  
STEGLITZ-ZEHLENDORF



# Policultura



Policultura e. V.  
Teplitzer Str. 28/30  
14193 Berlin  
policultura@email.de



**18) Der Kern meiner Seele. Ein Recital von Robert Kudelski mit Liedern über Liebe u.a.**

**Dienstag, 22. Oktober 2019, 21:00 Uhr**  
Dircksstraße 40, 10178 Berlin  
[www.b-flat-berlin.de](http://www.b-flat-berlin.de)  
Reservierungen: [mail@b-flat-berlin.de](mailto:mail@b-flat-berlin.de)  
Tel.: +49 30 283 31 23

**Eintritt: 15/18 EURO**

Ein Recital von Robert Kudelski • Der Kern meiner Seele



## **Seite 107 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 757 vom 17.10.2019**

Liebeslieder u.a. aus Brasilien, Spanien, Polen, Frankreich, Russland und sogar Japan. Alle verbindet eines: Verschiedene Facetten der Liebe und der Gesang in unterschiedlichen Sprachen.

Lieder über Liebe nicht nur zu seinem Partner, sondern auch zu Orten, Musik und eigenen Passionen... Wunderschön, bewegend und überraschend.

Im Programm finden sich bekannte Hits wie zum Beispiel „The Show Must Go On“ oder „Un ano de amor“ von Almodovar.

Ein Konzert für sentimentale Hörer. Auf den Künstler wirkt die Chronik seiner Begegnungen mit der Musik in den vergangenen 20 Jahren auf allen geographischen Breiten sentimental.

### **Besetzung:**

Gesang - Robert Kudelski

Klavier - Tomasz Krezymon

Jacek Michalski – Gitarre

Szymon Linet – Perkussionsinstrumente

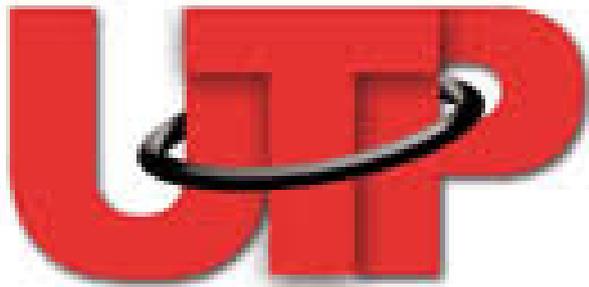
Wie macht er das bloß?

„Eine banale Frage, für die Nichteingeweihten, zum Glück, ohne Antwort. Es reicht nicht, ein guter Schauspieler zu sein, eine tolle Stimme zu haben usw., ich denke nicht an Charisma oder an Konzentration; solche Schauspieler gibt es nicht wenige. Doch nur Robert Kudelski hat die Gabe, dass die Leute ihn in Japan, Großbritannien und Deutschland und selbstverständlich auch in Tarnobrzeg und Wrocław hören wollen. Gut möglich, dass jemand aus diesen Ländern und Städten in den Saal hineingeschaut hat, wo das Bühnenbild nicht überrascht und der Stil, in dem der Schauspieler für uns singt, und der Respekt, mit dem er sich Brel, Aznavour und Piaf zuwendet, auf jeder geografischen Breite verstanden wird. Die Wahrheit, die Robert Kudelski vermittelt, bringt keinen Schaden, sondern Segen. Lernen wir von ihm – ich singe nicht und bin älter, aber ich lerne, mit seiner Stimme zu sehen. Und ich schäme mich nicht dafür“.

### **Krzysztof Zastawny**

**Robert Kudelski**, Absolvent der Filmhochschule in Łódź ist Theater- und Fernsehschauspieler. Seit 2000 spielt er an verschiedenen Warschauer Theatern (Teatr Nowy, Scena Prezentacje, Teatr Komedia und Projekt Teatr Warszawa). 1997 gewann er den ersten Preis beim Festival Französischer Chansons. Zwei Jahre später wurde er beim Festival der Schauspielchansons in Wrocław ausgezeichnet. Für das Teatr Syrena bereitete er das Recital „Jacques Brel“ vor, zwei Jahre später folgte „Aznavour“ und den letzten Teil des französischen Triptychon, die „Liebeshymne nach Édith Piaf“ auf.





Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń  
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin  
[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

Leitthema: Die Errungenschaften der in Europa lebenden Polen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur

Vortragsort: Humboldt-Universität, Unter der Linden 6, 10117 Berlin

**19) Nanomaterialien und deren Anwendung in der Biomedizin und Elektronik**

Prof. Dr. Michael Giersig, Freie Universität Berlin, Institut für Physik

**Freitag, 15. November 2019, 18:00 Uhr**



Deutsch-  
Rumänische  
Gesellschaft  
Berlin e.V.

Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.  
Vorsitzender: Dr. Gerhard Köpernik  
Horstweg 39  
14059 Berlin  
[www.deruge.org](http://www.deruge.org)

**20) Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.**

[www.deruge.org](http://www.deruge.org)

Wir laden ein zum

**„Jour Fixe“**

am

**Donnerstag, 24. Oktober 2019, 19.00 Uhr**

**in der Botschaft der Republik Moldau**

[Gotlandstraße 16, 10439 Berlin](#)

(S+U Schönhauser Allee / U Vinetastr.)

mit

**Radu Chiveri, Botschaftssekretär**



## **Die Republik Moldau** *an der Nahtstelle zwischen Zentral-, Ost- und Südosteuropa*

Die Republik Moldau ist in Deutschland relativ unbekannt, obwohl das Land eine reiche Kultur und eine wechselvolle Geschichte aufzuweisen hat.\* Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde die Republik wieder ein souveräner Staat, in dem in den folgenden Jahren die Interessen Russlands und der Europäischen Union aufeinander prallten. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Innenpolitik des Landes: Politiker, die mit Russland sympathisierten, konkurrierten mit denjenigen, die eine Annäherung an die Europäische Union befürworteten. Im Juni dieses Jahres kam es zu einer überraschenden Zusammenarbeit der beiden Seiten. Es gelang ihnen, den Oligarchen Plahotniuc zu vertreiben, der dabei war, sich staatliche Organe gefügig zu machen.

Am 20. Oktober 2019 finden in der Republik Moldau Wahlen statt, die für die weitere Orientierung des Landes im Spannungsfeld Ost-West von großer Bedeutung sind. Über das Ergebnis der Wahlen und ihre Bedeutung für den weiteren Weg der Republik Moldau wird der Botschaftssekretär Radu Chiveri berichten.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl wird um Anmeldung gebeten.

**Radu Chiveri** hat Politikwissenschaften an der Universität Wien studiert. Nach seinem Studium, zwischen 2015 - 2016, war er bei der Internationalen Atomenergiebehörde tätig. Im Mai 2017 hat er beim Ministerium für Außen und Europäische Integration der Republik Moldau angefangen und seit Dezember 2018 ist er Botschaftssekretär der Botschaft der Republik Moldau in Berlin.

---

\*Die Deutsch-Rumänische Gesellschaft hatte im Oktober 2017 eine Studienreise in die Republik Moldau gemacht. Vgl.:

<https://www.deruge.org/studienreisen/studienreise-ix/>

<https://www.facebook.com/Deutsch-Rum%C3%A4nische-Gesellschaft-eV-209994565683985/> (mit Fotos)

### **CHB News**

#### **CHB | Collegium Hungaricum Berlin**

Dorotheenstraße 12  
10117 Berlin  
Tel.: +49.30.212 340-480  
info(at)hungaricum.de  
www.hungaricum.de

CHB <newsletter@hungaricum.de>



## 21) Moholy-Nagy und Bartók

**Finissage der Moholy-Nagy Ausstellungen mit Klavierkonzert und Filmscreening  
Freitag, 18. Oktober 2019, 19:00 Uhr**



*Finissage der Ausstellungen „Vom Pinsel bis zur Kamera. Werke von László Moholy-Nagy und seinen ungarischen Zeitgenossen“ sowie „Moholy-Nagy-Reflexionen“*

Am 12. Oktober 1927 gab Béla Bartók für den „Kreis der Freunde des Bauhauses“ in Dessau ein Konzert mit eigenen Werken und Werken von Zoltán Kodály. Anlässlich der Finissage spielt die junge Pianistin Katalin Gonda, Studentin der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest, eine Auswahl aus dem damaligen Konzertprogramm:

„Allegro barbaro“ (1911)  
„Drei Burlesken“ (1909/11)  
„Sonate“ (1926)

Anschließend zeigen wir [Things To Come – ein Film über László, Lucia, Sibyl Moholy-Nagy](#).

Am Vortag, den 17.10.2019, findet um 18 Uhr die letzte [öffentliche Führung durch die Ausstellungen](#) in deutscher Sprache statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen: [Facebook-Event der Finissage](#) | [Webseite des CHB](#).





Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: [eazb@eaberlin.de](mailto:eazb@eaberlin.de)  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

**Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [sachau@eaberlin.de](mailto:sachau@eaberlin.de)

**Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)

**22) Gesprächskulturen – Streitkulturen**

**Montag, 28. Oktober 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr**

Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom)  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)

Straßenkampf, Agitation, Runder Tisch und Friedensgebet - was lernen wir aus den Umbrüchen von 1919 und 1989? Demokratie, die stets neu angeeignet werden muss, setzt die Fähigkeit zum konstruktiven Streit voraus. Eine Fähigkeit, die sich im Umgang mit den Rändern, mit Minderheiten, mit Skeptikern und dem Protest beweisen muss. Wie aber konstruktiv streiten, wenn die Beteiligten gar nicht argumentieren wollen, sondern sich auf Gefühlslagen berufen? Muss die Kirche selber radikal werden, wenn die Demokratie bedroht ist?

Preise und Informationen:

Bitte melden Sie sich online an unter [www.eaberlin.de](http://www.eaberlin.de).  
Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung.  
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

**Anmeldeschluss ist Montag, 16. September 2019.**

Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenfrei.





**:Katholische Akademie in Berlin e.V.**  
Hannoversche Str. 5  
10115 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 28 30 95-0  
Fax (030) 28 30 95-147  
<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>  
[information@katholische-akademie-berlin.de](mailto:information@katholische-akademie-berlin.de)  
Direktor: Joachim Hake

## 23) Europa

### Akademieabend

**Gastreferenten:** Kardinal Reinhard Marx; Ministerpräsident Armin Laschet (NRW); Katarina von Schnurbein, Brüssel, Antisemitismusbeauftragte der EU; Rabbiner Julien-Chaim Soussan, Frankfurt; Dr. Josef Schuster, Zentralrat der Juden in Deutschland

**Sonntag, 03. November 2019, 19.30 Uhr**

Katholische Akademie in Berlin.



Gesellschaft  
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin  
Malteserstraße 74-100, Haus S  
12259 Berlin  
Ruf: 030-77 00 76 88

\*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle: Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, [mail@gfe-berlin.de](mailto:mail@gfe-berlin.de) – <http://www.gfe-berlin.de>

*\*) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

*Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.*

**Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.**



**24) Kuratorenführung durch die Ausstellung "Wilhelm und Alexander von Humboldt"**

**Dienstag, 26. November 2019, 16:30 Uhr**

Ausstellungshalle des Deutschen Historischen Museums (Pei Bau),  
Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin, Treffpunkt: Foyer

Bitte beachten Sie, dass vor Ort ein Eintritt in Höhe von 8,00 EUR – ermäßigt 4,00 EUR – erhoben wird.

Wilhelm und Alexander von Humboldt werden heute als deutsche Kosmopoliten gefeiert. Sie verkörpern die Errungenschaften öffentlicher Bildung, eine neue Sicht auf die Natur und den unvoreingenommenen Blick auf die Kulturen jenseits Europas. Ihre Biografien sind jedoch auch von den Gegensätzen ihrer Zeit geprägt: Dem in der Aufklärung entworfenen Bild der Gleichheit der Menschen stehen die Existenz von Kolonialismus und Sklaverei entgegen. Die Neuentdeckung der Natur geht auch mit ihrer Beherrschung und Zerstörung einher. Internationaler Austausch und Kooperation verhindern nicht die nationale Abgrenzung.

Das Deutsche Historische Museum zeigt die erste große Ausstellung über Wilhelm und Alexander von Humboldt in Deutschland. Sie verortet die Brüder als Europäer im Kontext ihrer Zeit. Sie blickt auf gesellschaftliche und politische Verhandlungs- und Gestaltungsräume, geht dem Verhältnis von Wissen und Macht nach und beleuchtet, wie Geschichtsbewusstsein, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft die Perspektive auf den Menschen und seine Umwelt verändern. Dabei treten Fragen nach der Aktualität und Bewertung ihrer Haltungen und Handlungen in unserer Gegenwart hervor.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Anmeldung: [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)



**Preußische Gesellschaft**

Preußische Gesellschaft  
(HILTON Hotel )  
Mohrenstraße30  
10117 Berlin  
030 / 20230 2941  
030 / 20230 2942 ( Fax )  
0160 / 721 83 89  
[www.preussen.org](http://www.preussen.org)



**25) Kleist und Fontane – zwei märkische Helden. Die 29. Kleist-Festtage in Frankfurt (Oder) bieten ein illustres Programm**

Unter dem Titel Stürmische Zeiten –Fontane, Kleist und andere Heldenbringen das Kleist-Museum und das Kleist-Forum mit den **29. Kleist-Festtage 2019 vom 17. bis 27. Oktober im Kleist-Museum von Frankfurt (Oder)** zwei Dichter zusammen, die ein stürmisches Verhältnis zu ihrer Heimat hatten und -davon ausgehend -Weltliteratur geschaffen haben. Anlass für das Motto ist der 200. Geburtstag von Theodor Fontane. Theodor Fontane und Heinrich von Klei

Anette Handke, Kuratorin und stellvertretende Direktorin des Kleist-Museums: „Im Zentrum der Festtage stellt die Sonderausstellung die Verbindung zwischen aktuellem Festivalthema und Heinrich von Kleist her. Wir laden zum Wiederentdecken von vermeintlich Bekanntem ebenso wie zur Premiere funkelnagelneuer Literaturbearbeitungen ein.“ Die Sonderausstellung Himmlischer Regen auf die Erde stellt den Leser und Theaterkritiker Fontane dem Dichter Kleist gegenüber und beschreibt deren spannungsreiches Verhältnis. Weitere Veranstaltungsformen: Julia Jäger liest Fontane, Lege und Lena präsentieren ihre Kleist-Jazz-HipHop-Kurzoperette Cathy of Halliwell, ein trinationaler Theaterworkshop widmet sich Kleist, die Bürgerschaftslesung stellt Fontanes Vor dem Sturmin den Mittelpunkt, zum Filmfrühstück wird Fontanes Unterm Birnbaumund Kleists Käth-chen gezeigt, die Exkursion und das Theo-Caching folgen Fontanes Spuren. Das Kleist-Theatergespräch sowie ein Poetry-Workshop laden zum Mitmachen ein. Auf den Bühnen des Kleist Forums widmet sich Prominenz in unterschiedlichsten Formaten dem Thema: Von Sophie Rois bis zum Theater am Rand, von der Uraufführung des Kleist-Förderpreisträgerstückes Warten auf Sturm von Peter Thiers über Katharina Franck, die mit dem Club der toten Dichter Fontane neu vertont, bis hin zu einem für das Festival produzierten Poetry Slam mit Kampf der Künste werden Beziehungen zu Fontane, Kleist und anderen Helden lebendig. Zu den theatralen Höhepunkten zählen die Premiere der musikalischen Lesung des Käthchen von Heilbronn als One-Man-Show mit Thomas Thieme sowie die eigens produzierte Effi Briest mit dem Sandtheater Berlin und dem Euphoria Orchestra. Einen Festivalpass gibt es für 10 Euro (ermäßigt 8 Euro) an den Kassen im Kleist-Forum und im Kleist-Museum. Das bedeutet bei jeder Veranstaltung der Kleist-Festtage 50 Prozent Ermäßigung (ausgenommen ist die Exkursion am 26.10.). Karten können u. a. online auf den Seiten des Kleist-Forums und der Kleist-Festtage erworben werden. Tickets für Veranstaltungen im Kleist-Museum sind dort erhältlich bzw. telefonisch (0335 387 22 1-30) oder per E-Mail (kasse@kleist-museum.de) vorbestellbar

Aus: Monatsbrief Oktober der Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V. Seiten 5-6





## Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Eichenallee 7a,  
16818 Wustrau  
Telefon (03 39 25) 7 07 98,  
Telefax (03 39 25) 7 07 99  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach  
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de  
[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Öffnungszeiten  
April-Oktober  
Di-So 10.00-18.00 Uhr  
November-März  
Di-So 10.00-16.00 Uhr

### 26) Aktionstag "Feuer und Flamme für unsere Museen"

#### **Sonnabend, 26. Oktober 2019**

um 15.00 Uhr

#### **„Feuer und Flamme – Die Hohenzollern und die Liebe“**

Zum Aktionstag bieten wir eine Themenführung in unserer Dauerausstellung an.

um 16.30 Uhr

#### **Historischer Rundgang durch Wustrau**

Mit dem Dorf Wustrau begann Theodor Fontane das 1. Kapitel seiner Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Lassen Sie sich mit einem historischen Rundgang durch das Zietendorf auf unsere Fontane-Abendveranstaltung einstimmen.

um 18.00 Uhr

#### **„MEIN HERZENSMANN – GELIEBTER NÖHL“.**

Georgina Emilie Carolina Rouanet – Die starke Frau an Theodor Fontanes Seite  
Musikalische Fontane-Lesung mit Monika Bienert und Rebecca Lenton  
Fontanes Frau wirkte unauffällig aber höchst effizient an der Seite ihres Mannes. Neben permanentem Geldmangel, der das Wirtschaften erschwerte, ständigen Wohnungswechseln und gesellschaftlichen Verpflichtungen, nahm sie sich stets Zeit, ihren geistigen und kulturellen Bedürfnissen nachzugehen, Hunderte von Briefen an ihren umtriebigen Gatten zu schreiben und dann noch seine unleserlichen Manuskripte in eine verlegerfreundliche Form zu bringen. Was wäre Theodor Fontane ohne seine Frau? Freuen Sie sich auf einen literarisch-musikalischen Abend.  
(Themenführung und Historischer Rundgang kostenfrei, Musikalische Lesung 7 Euro).





## Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

**27) Schätze der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Architektur der Mark in den Augen Theodor Fontanes. Vortrag von Dirk Schumann M.A. (Berlin)**

**Donnerstag, 07. November 2019, 19:00 Uhr**

Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, 10178 Berlin Mitte

Die Mark Brandenburg ist reich an bedeutenden Beispielen der Sakral- und Profanarchitektur, auch wenn sich diese oft erst nach dem zweiten Blick offenbaren. Einer der ersten, der das schätzen konnte und in seiner Arbeit aufgriff, war Theodor Fontane. Auch wenn ihm keine umfangreichen Architekturpublikationen und Denkmalinventare zur Verfügung standen, schaute Fontane mit wachem Blick auf die Höhepunkte märkischer Architektur und war dabei durchaus nicht unkritisch. – Der 200jährige Geburtstag des ersten freiberuflichen Reiseschriftstellers ist Anlass genug, ausgewählte märkische Bauten vorzustellen, sie mit Fontanes Augen zu sehen, aber auch das heutige Wissen zu ihnen nachzutragen.

## Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952

Fax (03361) 310956

E-Mail: [info@stiftung-brandenburg.de](mailto:info@stiftung-brandenburg.de)

[www.stiftung-brandenburg.de](http://www.stiftung-brandenburg.de)



**28) September 1939. Der Überfall auf Polen und der Beginn des Zweiten Weltkrieges**

Vortragender: Prof. Dr. Werner Benecke, Frankfurt (Oder)

**Donnerstag, 07. November 2019, 17:00 Uhr**

## HOTEL KAISERHOF



**Ihr Gastgeber in  
Fürstenwalde / Spree**

**Partner des HAUS BRANDENBURG  
Freundeskreises e.V.**

Die Residenz für Ihren Besuch in der Stadt  
\*\*\*\*

nur fünf Minuten zu Fuß vom Bahnhof  
und vom Haus Brandenburg  
\*\*\*\*

Restaurant, Sommergarten, Kaminzimmer,  
Konferenzraum  
\*\*\*\*

Sonderpreise für Freunde und Besucher  
des Hauses Brandenburg

Hotel Kaiserhof  
Friedrich-Engels-Str. 1 A  
15517 Fürstenwalde / Spree

Tel. (03361) 550 0  
Fax (03361) 550 175

[www.kaiserhof.de](http://www.kaiserhof.de)

## Stiftung Brandenburg



## Einladung

**zum Märkischen Gesprächsforum**

**im**

**Haus Brandenburg**

Tel. (03361) 310952  
Fax (03361) 310956  
E-Mail: [info@stiftung-brandenburg.de](mailto:info@stiftung-brandenburg.de)

[www.stiftung-brandenburg.de](http://www.stiftung-brandenburg.de)



Das Haus Brandenburg wurde am 25. Juli 1999 feierlich durch den damaligen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe eröffnet.

Es befindet sich im Eigentum der Stiftung Brandenburg und wird für kulturelle Veranstaltungen der Stiftung Brandenburg und des Haus Brandenburg-Freundeskreises e.V. genutzt.



## Märkisches Gesprächsforum

Die Stiftung lädt ein

am

**Donnerstag, 07. November 2019,  
17.00 Uhr,**

**im Haus Brandenburg, Fürstenwalde,  
Parkallee 14.**

Vortragender:

### **Prof. Dr. Werner Benecke**

Europa-Universität Viadrina

Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas

#### **Forschungsschwerpunkte:**

- Polnische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
- Minderheitenprobleme
- Gesellschafts- und Militärgeschichte Russlands im 19. Jh.

zum Thema:

**„September 1939. Der Überfall auf Polen  
und der Beginn des Zweiten Weltkrieges“**

Begrüßung: Karl-Christoph v. Stünzner-Karbe  
Kurator



**29) „Vertriebene von 1939 ... Deportationen von polnischen Bürgern aus den ins Dritte Reich eingegliederten Gebieten“. Ausstellungseröffnung und Diskussion**

**Dienstag, 29. Oktober 2019, 17:00 Uhr**  
Frankfurt (Oder), Marienkirche, Oberkirchplatz





**Otwarcie**

29.10.2019, 17.00 w Kościele Mariackim

**Powitanie**

**prof. Julia von Blumenthal**, Prezydentka Uniwersytetu Europejskiego Viadrina  
**Marek Woźniak**, Marszałek Województwa Wielkopolskiego  
**Stefan Ludwig**, Minister Sprawiedliwości, Spraw Europejskich i Ochrony Konsumentów Kraju Związkowego Brandenburgia  
**Mariusz Olejniczak**, Burmistrz Ślubice  
**Claus Junghans**, Burmistrz Frankfurtu nad Odrą

Wprowadzenie do wystawy przez kuratora wystawy **dr Jacka Kubiaka**

**Panel dyskusyjny**

19.00 - 21.00, Logensaal Viadrina, Logenstraße 11  
 „Jakiej pamięci potrzebuje polsko-niemiecki region przygraniczny w kwestii ucieczki i wypędzenia? Problematyka przymusowych migrantów między rokiem 1939 a 1945 w muzeach, szkołach i edukacji”

**Powitanie**

**prof. Dagmara Jajęśniak-Quast**, dyrektor Centrum Interdyscyplinarnych Studiów o Polsce na Uniwersytecie Europejskim Viadrina

**Prowadzenie**

**dr Markus Nesselrodt**, pracownik naukowy Katedry Kultury i Historii Europy Środkowej i Wschodniej na Uniwersytecie Europejskim Viadrina

**Rozmówcy**

**dr Magdalena Abraham-Diefenbach**, przewodnicząca Instytutu Historii Stosowanej – Społeczeństwo i Nauka w Dialogu e. V.  
**Sören Bollmann**, referent w zakresie współpracy międzynarodowej Frankfurtu nad Odrą  
**Peter Clemens**, nauczyciel w Karl-Liebknecht-Gymnasium we Frankfurcie nad Odrą  
**dr Magdalena Gabala**, referent krajowy ds. Polski w Niemieckim Forum Kultury Europy Środkowej i Wschodniej  
**dr Uwe Schröder**, dyrektor Muzeum Pomorza w Greifswaldzie

Oba wydarzenia będą tłumaczone symultanicznie na język polski i niemiecki.  
 Uwaga: Kościół Mariacki nie jest ogrzewany.

**Wystawa**

30.10. - 1.12.2019 w Kościele Mariackim  
 Po niemieckiej inwazji na Polskę 1 września 1939 r. zachodnie tereny Polski zostały nie tylko zajęte i ograbione przez Wehrmacht i SS, ale także siłą i wbrew prawu międzynarodowemu wcielone do terytorium państwowego „Rzeszy Niemieckiej”. Ludność polska zamieszkująca te tereny została pozbawiona domów, gospodarstw i własności ruchomej. Około 1,5 miliona Polaków padło ofiarą przymusowych przesiedleń do Generalnej Guberni, aresztowań i mordów. Wystawa skupia się na tym mało znanym aspekcie nazistowskiego terrorku w zachodnich regionach Polski. Wystawa powstała we współpracy z Instytutem Pamięci Narodowej, Wielkopolskim Muzeum Niepodległości i Polskim Związkiem Miast.

**Program ramowy**

**Prezentacja filmu i książki**

„Jasnowłosa Prowincja” (wersja polska, 75 min.), wraz z dyskusją z reżyserem **Jackiem Kubiakiem** w Ślubickim Miejskim Ośrodku Kultury  
 Moderacja: **mgr Małgorzata Dąbrowska**, Pracownik badawczo-analityczny w Instytucie Zachodnim  
 5 listopada 2019 r., 17.00, Ślubicki Miejski Ośrodek Kultury, ul. 1 Maja 1, Ślubice

**Organizatory / Organisatoren**

Centrum Interdyscyplinarnych Studiów o Polsce na Uniwersytecie Europejskim Viadrina / Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität Viadrina  
 Kraj Związkowy Brandenburgia / Land Brandenburg  
 Województwo Wielkopolskie / Woiwodschaft Wielkopolska

**Einladung**

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

**Ausstellungseröffnung und Diskussion**

**„Vertriebene von 1939 ... Deportationen von polnischen Bürgern aus den ins Dritte Reich eingegliederten Gebieten“**

29. Oktober 2019, 17.00 Uhr, in der Marienkirche Frankfurt (Oder) Oberkirchplatz 1



**Eröffnung**

17.00 - 18.30 Uhr, Marienkirche

**Grußworte**

**Prof. Julia von Blumenthal**, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina  
**Marek Woźniak**, Marschall der Woiwodschaft Wielkopolska  
**Stefan Ludwig**, Minister der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz Brandenburg  
**Mariusz Olejniczak**, Bürgermeister Ślubice  
**Claus Junghans**, Bürgermeister Frankfurt (Oder)

Einführung in die Ausstellung durch den Kurator **Dr. Jacek Kubiak**

**Podiumsdiskussion**

19.00 - 21.00 Uhr, Logensaal der Viadrina, Logenstraße 11  
 „Welche Erinnerung an Flucht und Vertreibung braucht die deutsch-polnische Grenzregion? Die Thematisierung von Zwangsmigrationen zwischen 1939 und 1945 in Museen, Schulen und Bildungsarbeit“

**Begrüßung**

**Prof. Dagmara Jajęśniak-Quast**, Direktorin des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien an der Europa-Universität Viadrina

**Moderation**

**Dr. Markus Nesselrodt**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas an der Europa-Universität Viadrina

**Diskutanten**

**Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach**, Vorsitzende des Instituts für angewandte Geschichte – Gesellschaft und Wissenschaft in Dialog e. V.  
**Sören Bollmann**, Referent für internationale Zusammenarbeit der Stadt Frankfurt (Oder)  
**Peter Clemens**, Lehrer am Karl-Liebknecht-Gymnasium Frankfurt (Oder)  
**Dr. Magdalena Gabala**, Länderreferat Polen am Deutschen Kulturforum östliches Europa  
**Dr. Uwe Schröder**, Direktor des Pommerschen Landesmuseums in Greifswald

Beide Veranstaltungen werden simultan deutsch-polnisch übersetzt.  
 Bitte beachten Sie: Die Marienkirche ist nicht beheizt.

**Ausstellung**

30.10. - 1.12.2019, Marienkirche  
 Nach dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 wurden die westlichen Gebiete Polens nicht nur von Wehrmacht und SS besetzt und ausgeplündert, sondern zwangsweise und völkerrechtswidrig dem Staatsgebiet des „Deutschen Reiches“ zugeschlagen. Der in diesen Gebieten lebenden polnischen Bevölkerung wurden ihre Häuser, Bauernhöfe und ihr bewegliches Eigentum geraubt. Etwa 1,5 Millionen Polinnen und Polen wurden Opfer von Zwangsumsiedlungen in das südöstlich gelegene „Generalgouvernement“, von Inhaftierungen und Ermordungen. Die Ausstellung thematisiert diesen bisher wenig bekannten Aspekt des NS-Terrors in den westlichen Regionen Polens. Die Ausstellung wurde gemeinsam vom Institut für Nationales Gedenken, dem Großpolnischen Unabhängigkeitsmuseum und dem Polnischen Städteverband konzipiert.

**Rahmenprogramm**

**Vorträge**

„Die Grenze als Ordnungsversuch. Bevölkerungsverschiebungen und Migration am Beginn des Zweiten Weltkrieges“  
**Prof. Claudia Weber**, Professorin für Europäische Zeitgeschichte an der Europa-Universität Viadrina  
 6. November 2019, 18.00 Uhr, Logenhaus, Logenstraße 11, Raum 101/102

„Zur jüdischen Perspektive auf die Vertreibungen von 1939 ff. aus dem sog. Wartheland in das sog. Generalgouvernement“

**Dr. Andrea Löw**, stellvertretende Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München  
 20. November 2019, 18.00 Uhr, Logenhaus, Logenstraße 11, Raum 101/102

**Film & Buchpräsentation**

„Eine blonde Provinz“ (50 min.) & anschließendes Gespräch mit dem Filmemacher **Jacek Kubiak** im Museum Viadrina (Junkerhaus)  
 Moderation: **Dr. Konrad Tschäpe**, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“  
 30. Oktober 2019, 18.00 Uhr, Museum Viadrina (Junkerhaus), Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 11

**Zaproszenie**

UNIVERSYTET EUROPEJSKI VIADRINA WE FRANKFURCIE NAD ODRĄ

**Otwarcie wystawy i dyskusja**

**„Wypędzeni 1939 r. ... Deportacje obywateli polskich z terytoriów wcielonych do III Rzeszy“**

29 października 2019, 17.00 w Kościele Mariackim, Frankfurt nad Odrą Oberkirchplatz 1



## Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,  
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

### Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

### **30) 9. November 1989 – Die Zeit des Mauerfalls**

Zum dreißigjährigen Mauerfall: „9. November 1989 – Die Zeit des Mauerfalls mit den folgenden Veränderungen im Stadtbild“, ein persönlicher Erlebnisbericht unseres Mitglieds Eckhard Grothe.

#### **Mittwoch, 13. November 2019, 19:00 Uhr**

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Spannend war es, in der zweiten Jahreshälfte 1989 die täglichen Neuigkeiten mitzuerleben. In der darauf folgenden Zeit fotografierte Eckhard Grothe über einen längeren Zeitraum die Veränderungen an bekannten Stellen in Berlin. Ein Ereignis miterlebt zu haben, das in die Geschichte einging, ist grandios und es drängt sich wieder das Wort in den Sinn, welches damals aus vielen Mündern zu hören war: „Wahnsinn“!

Gäste willkommen!



# Literaturforum im Brecht-Haus

## Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.

Chausseestraße 125  
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003  
Fax: 030. 28 23 417  
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)  
Internet: [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)  
Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)  
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

### **31) Wege in die Freiheit – Erinnerungen an den Aufbruch 1989**

Wolfgang Benz im Gespräch mit Herbert Wagner  
Gespräch  
Lebenszeugnisse

**Donnerstag, 24. Oktober, 20:00 Uhr**

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Während der Demonstration in Dresden am 8. Oktober 1989, bei der tausende Bürger von Sicherheitskräften der DDR eingekesselt waren, bildete sich die „Gruppe der 20“. Ihr gelang es, eine gewaltsame Eskalation zu verhindern und später Forderungen wie Reise-, Presse-, Wahlfreiheit mit dem damaligen Oberbürgermeister zu verhandeln. Herbert Wagner aus der „Gruppe der 20“ wurde dessen Nachfolger. Im Gespräch mit Wolfgang Benz blickt er zurück auf die Wende.

## **literaturHausBerlin**

Fasanenstr. 23  
10719 Berlin-Charlottenburg  
Tel. (030) 8872860  
<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm>

### **32) Martyna Bunda »Das Glück der kalten Jahre«. Buchpremiere Martyna Bunda im Gespräch mit Matthias Nawrat**

**Montag, 21. Oktober 2019, 19:30 Uhr.**

7 € / erm. 4 €



Martyna Bunda (\*1975 in Danzig) widmet ihren Roman den Frauen: »Meiner Mutter, meiner Schwester, meinen Töchtern, unseren Großmüttern, Tanten, Freundinnen.« Und tatsächlich sind es vier starke, sehr unterschiedliche

Frauen, die hier gegen die großen historischen und die ganz privaten Schwierigkeiten im Polen des 20. Jahrhunderts füreinander einstehen. Nach dem Unfalltod ihres Mannes baut die bitterarme Rozela für sich und ihre drei Töchter ein Steinhaus in ihrem kaschubischen Dorf: Symbol des Schutzes und des Zusammenhalts. Doch das bewirkt wenig inmitten der Schrecken des Zweiten Weltkriegs, denen die Familie ausgesetzt ist. Wirkliche Stärke finden die eigenwilligen Töchter Greta, Truda und Ilda in sich selbst – und in ihrer Verbundenheit miteinander. Über das Matriarchat, über Polen, über Geschichte und Gegenwart spricht Martyna Bunda mit dem Schriftsteller Matthias Nawrat.

In deutscher und polnischer Sprache,  
mit Simultanübersetzung von Tomasz Olszówka

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag

Martyna Bunda »Das Glück der kalten Jahre« Suhrkamp, 2019

### **33) »Eine Brücke aus Papier«**

Tagung, Lesung, Ausstellung

5. Deutsch-Ukrainisches Schriftstellertreffen

**Dienstag, 29. Oktober 2019, 11:00 Uhr**

7 € / erm. 4 €

»Eine Brücke aus Papier« steht für den Austausch mit Schriftsteller\*innen und Künstler\*innen in einem Land, von dem wir zu wenig wissen, das uns aber schnell vertraut werden kann. Das Projekt entstand, als die Ukraine 2013/14 den Euromaidan, ein kämpferisches Bekenntnis zu Europa und zur Unabhängigkeit durchlebte, dann 2014 in einen bis heute andauernden Krieg gezwungen wurde, von dem man nur wenig spricht. Dank der Beziehungen zu ukrainischen Schriftsteller\*innen und Übersetzer\*innen entwickelte sich ein intensiver Literaturaustausch über Sprachgrenzen hinweg. Die diesjährige »Brücke aus Papier«, die sich erstmals in Deutschland vorstellt, ist aus dieser Annäherung hervorgegangen. Zwar herrscht der Krieg als Thema vor, doch die junge ukrainische Literatur hat eine Sprache für das Unsagbare gefunden, eine Sprache, in der sie leuchtet und Mut macht. Die deutschsprachigen Schriftsteller\*innen antworten im literarischen Zusammenschluss.

#### **Eintritt frei:**

11:00 Uhr

Vortrag

Olena Stiazhkina »Der ukrainische Donbas. Jahre der Unsichtbarkeit und Verwundbarkeit«

12:00 Uhr

Lesung und Gespräch • Wladimir Rafejenko »Die Länge der Tage« (2017)

13:00 Uhr

Lesung und Gespräch

Oksana Stomina »In der Nähe des Krieges« Gedichte aus Mariupol (2019)



**Eintritt: 7 € / erm. 4 €:**

19:30 Uhr

Szenische Lesung

Natalia Voroschbit »Zerstörte Straßen« Drei Masken Verlag München • Mit Yuri Gàrate, Judith Diamantstein, Ines Ragnitt, Max Agné, Vincent Venohr, Millary Cortes Tellez, Oda Ulshöfer

Regie: Eva Diamantstein

Einführung: Lydia Nagel (dt. Übersetzung)

Natalia Voroschbits Stück über das Leben in der vom Krieg zerrütteten Ukraine thematisiert die Auswirkungen des Krieges auf Frauen. In sechs Szenen beleuchtet die bedeutendste Gegenwartsdramatikerin ihres Landes die Folgen eines Krieges, der hierzulande fast vergessen ist. In der ersten Szene berichtet eine in Kiew lebende Ich-Erzählerin von einer Recherchereise, die sie als Autorin nach der Belagerung des Flughafens von Donezk in die Kampfzone unternommen hat, auf der sie sich in ihren patriotischen Militärbegleiter verliebte. Weitere Szenen zeigen Mädchen im Teenageralter, die sehnsüchtig auf Soldaten warten, den Transport eines getöteten kopflosen Kommandanten, den eine Krankenschwester und Geliebte des Toten mit einem Soldaten über kaputte Straßen zur Frau des Toten eskortieren, und eine junge Journalistin, die ihren Entführer überlistet.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Kulturallmende, gefördert durch das Auswärtige Amt, das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Das Schriftstellertreffen wird simultan gedolmetscht.



**Heinrich-Böll-Stiftung e.V.**

Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Fon: (030) 285 34-0

Fax: (030) 285 34-109

E-Mail: [info@boell.de](mailto:info@boell.de)

**34) Eine andere Erzählung der Migration in Deutschland**

Seminar • 19-1005

**Donnerstag, den 17. Oktober 2019, 18:00 – 22:00 Uhr**

Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung, Sebastianstr. 21, 10179 Berlin

Das offizielle Deutschland tut sich seit 1945 ohne Unterbrechung schwer mit Einwandern und Vielfalt. Migrationsprozesse werden bis heute beargwöhnt und noch immer durch die „ethnokulturelle Brille“ betrachtet. Der Historiker und Migrationsforscher Prof. Jan Plamper widerspricht mit seinem Buch „Das neue Wir“ dieser hartnäckigen Skepsis: Wir haben noch gar nicht ganz begriffen, dass die Bundesrepublik vielmehr eine ganz außerordentlich erfolgreiche Einwanderungsgesellschaft ist.



Das Besondere an seiner Untersuchung stellt die Verknüpfung von langfristigen historischen Entwicklungen mit exemplarischen Erzählungen und Erfahrungsberichten von Dazugekommenen dar. Diese Schilderungen lassen Geschichte lebendig werden. Er spannt einen Bogen von der deutschen Auswanderung in die USA seit dem 18. Jahrhundert (und nach Russland) über die atemberaubende Integration von zwölfteinhalb (!) Millionen Geflüchteten und Vertriebenen nach 1945 in nur sechs Jahren bis in die Gegenwart der Willkommenskultur. Weitere Themen sind: die west- und ostdeutsche Arbeitsmigration, die Veränderungen in der Asylpolitik, die Einwanderung von russlanddeutschen und jüdischen Bürgern aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion seit 1989.

Der Workshop wird diese neue Erzählung in thematisch gegliederten Abschnitten vorstellen und diskutieren. Der Blick in die Geschichte vermag neue Orientierungen zu bieten: was hat funktioniert und warum? Welche Fehler können wir vermeiden? Brauchen wir eine neue kollektive Identität?

Mit Prof. Dr. Jan Plamper und Wolfgang Lenk  
Realisiert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

### **Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

### **35) „... abgeholt!“ Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 78 Jahren**

**Freitag, 18. Oktober 2019, 12:00 Uhr**

#### Begrüßung

Prof. Dr. Andreas Nachama, Vorsitzender der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum 2019 und Direktor der Stiftung Topographie des Terrors

#### Grußworte

Dr. Wolfgang Schäuble, Präsident des Deutschen Bundestages

Dr. Martina Münch, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

#### Gedenkrede

Ingeburg Geißler (\*1932), Holocaustüberlebende

Beiträge von Berliner Schülerinnen und Schülern des John-Lennon-Gymnasiums Berlin-Mitte

Musikalische Umrahmung durch Boris Rosenthal

(Eine Veranstaltung der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum, [www.orte-der-erinnerung.de](http://www.orte-der-erinnerung.de)).



**36) Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933–1944**  
Buchpräsentation: Prof. Dr. Michael Wildt, Prof. Dr. Alfons Söllner  
Moderation: Dr. Stephanie Bohra

**Dienstag, 22. Oktober 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium, Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

(Weitere Informationen in Kürze)

**URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.uranias.de/programm/>

[www.uranias.de](http://www.uranias.de)

**Ruf: 030-218 90 91**

**Fax: 030-211 03 98**

**37) Nicht nur Bauhaus. Neues Bauen in (Ost-)Mitteleuropa**  
Vortrag von Dr. Beate Störckuhl, Oldenburg

**Mittwoch, 23. Oktober 2019, 18:00 Uhr**

Dem Kommunikationstalent von Walter Gropius ist es zu verdanken, dass die Architekturmoderne der 1920er und 30er Jahre oft unter dem Schlagwort „Bauhausstil“ subsumiert wird. Das 100jährige Bauhaus-Jubiläum 2019 gibt Anlass, dieses Bild zu erweitern und auch andere Knotenpunkte der Moderne und deren Vernetzungen in den Fokus zu nehmen. Die Expertin für Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Dr. Beate Störckuhl, nimmt insbesondere das östliche Europa in den Blick, wo nach dem Ersten Weltkrieg in den neu konstituierten Staaten das Neue Bauen zum Symbol von Fortschrittlichkeit und wirtschaftlichem Erfolg wurde. Ungeachtet der politischen Antagonismen zwischen den untergegangenen Imperien und den neuen Nationalstaaten blieben künstlerische Verbindungen über die neu gezogenen Grenzen hinweg bestehen, etwa zwischen den russischen Konstruktivisten und der polnischen Avantgarde, oder sie wurden neu geknüpft, wie zwischen der Breslauer- und Warschauer Architektenszene.

Dr. Beate Störckuhl, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa und Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa

